

Einführungskurs bei Focus Canis
Leitung: Anne Flückiger
10.07.2013

„Die Welt ist eine Scheibe!“

Merkblatt zum DiscDogging



1. Einführung

DiscDogging / Hundefrisbee ist eine schöne und immer beliebtere Beschäftigung für Hund und Halter, die sowohl den Körper wie auch den Kopf auslastet und Dynamik und Harmonie verlangt. Damit man Freude hat an dem Sport, gilt es, ein paar Grundregeln zu berücksichtigen, die im Folgenden aufgeführt sind.

2. Scheiben

Es ist wichtig, fürs Discdogging spezielle Hundescheiben zu verwenden. Menschenscheiben sind ungeeignet, weil sie aus Hartplastik bestehen und damit für das Hundemaul zu spröde sind. Normale Frisbeescheiben können Splintern, wenn der Hund draufbeisst, und es können sich Beisslöcher mit scharfen Rändern in den Scheiben bilden, was zu argen Verletzungen führen kann. Auf jeden Fall sollte man deshalb in ein Set gute Hundescheiben investieren. Diese gibt es mittlerweile von verschiedenen Herstellern und bei verschiedenen Anbietern. Sie unterscheiden sich von normalen Scheiben dadurch, dass sie weicher sind und Hundebissen standhalten können.

Hundescheiben gibt es in verschiedenen Bissfestigkeiten. Weniger bissfeste sind in der Regel etwas günstiger, halten aber auch weniger aus. Bei Hunden mit einem „weichen Maul“ (vorsichtige Beisser) können solche Scheiben gut hinreichen, bei härteren Beissern lohnt es sich, in bissfeste Scheiben zu investieren. Die Stabilsten sind die Jawz Scheiben, sie sind etwas schwerer als die meisten anderen und weisen daher auch etwas stabilere Flugeigenschaften auf.

Viele der Scheiben, die man so in Geschäften findet, sind eigentlich wenig geeignet fürs DiscDogging. So zum Beispiel die Scheibe von Kong, die ganz weich und relativ schwer ist und Aussparungen hat. Sie weist sehr unstabile Flugeigenschaften auf, und durch die schnelle Drehung der Scheibe im Flug können die Aussparungen in der Mitte zur Verletzungsgefahr werden. Auch Stoffscheiben sind wenig geeignet wegen der schlechten Flugeigenschaften. Für ein bisschen Werfen auf dem Spaziergang mag das gehen, für den Sport DiscDogging (bei dem es auch auf gutes Scheibenhandling beim Menschen draufankommt) sind solche Scheiben nicht geeignet.

An Turnieren spielt man in der Regel mit 5 bis 7 Scheiben. Für den Anfang empfehle ich die Anschaffung von mindestens 2, besser 3 Scheiben. Mehr ist zunächst noch nicht nötig, aber für den Aufbau eines flüssigen Spiels braucht man schon früh mehrere Scheiben.

Eine grosse Auswahl an Hundescheiben in allen möglichen Härtegraden gibt es z.B. bei www.hundefrisbee-shop.ch, einige wenige auch bei www.highflyshop.ch

3. Würfe

Das A und O beim Discdoggen ist das saubere Werfen der Scheibe. Es ist wichtig, dass man gelernt hat, die Scheiben möglichst gerade und ohne Flattern zu werfen, bevor man mit seinem Hund damit spielt. Unsichere Würfe erhöhen das Risiko für Verletzungen erheblich, denn ein verspielter Hund wird in jeder noch so unmöglichen Lage versuchen, die Scheibe zu fangen. Nur saubere Würfe garantieren ausserdem ein flüssiges Spiel, das für einen möglichst schonenden Bewegungsablauf nötig ist.

Es lohnt sich, zu Beginn einmal das Werfen der Scheibe im Spiel mit Menschen zu üben. Es reicht für den Anfang, wenn man einen Wurf sauber ausführen kann, damit kann man bereits anfangen, dem Hund das Spiel näher zu bringen. In der Regel ist der erste Wurf die Rückhand, der übliche Frisbeewurf, den man auch im Passspiel mit Menschen macht. Zusätzlich empfiehlt sich der Roller, bei dem die Scheibe sanft auf den Boden auftrifft und ein paar Meter rollt, um dem Hund die Scheibe schmackhaft zu machen und als Aufwärmübung, sowie für den Anfang mit dem jungen Hund, da bei dieser Übung noch kein Sprung provoziert wird.

Wer turniermässig spielen will, kommt nicht darum herum, weitere Würfe zu üben, da dies bei der Bewertung des Spiels dann auch mit einfließt. Grundsätzlich sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt, solange die Scheibe fliegt, zählt es als Wurf. Verschiedene Würfe werden zB auf der Page www.dogma-discdogs.de mit Kurzvideos vorgestellt. Grundsätzlich empfiehlt es sich, für das Erlernen von neuen Würfen zuerst mit Menschen zu spielen, und für Ideen ist ein Wochenendseminar sicher nie verkehrt. Für Adressen siehe unten.



4. Der Sport

DiscDogging ist ein schneller, bewegungsintensiver Sport, bei dem auch oft mit Sprüngen gearbeitet wird. Damit ist die Belastung für Körper und Kreislauf des Hundes beim DiscDogging natürlich relativ gross. Mit sehr jungen (Faustregel: unter einem Jahr) oder alten Hunden sollte man deshalb nicht, oder nur angepasst spielen. Ebenso mit sehr schweren Rassen oder übergewichtigen Hunden. Auch für Hunde mit nachweislich schlechten Gelenken (HD, ED) ist der Sport nicht oder nur sehr eingeschränkt geeignet. Bevor man den Sport ernsthaft beginnt, lohnt sich eine (sowieso empfehlenswerte) HD/ED Untersuchung beim Tierarzt. Eine gewisse Kondition ist notwendig.

Um Verletzungen vorzubeugen, gilt es, ein paar Dinge zu beachten, einerseits sportspezifisch, andererseits allgemeingültige Regeln für Bewegungssportarten mit dem Hund.

- !! Nur mit Hundescheiben spielen
- !! Nicht bei grosser Hitze spielen
- !! Nicht länger als ein paar Minuten am Stück spielen. DiscDogging ist anstrengend! Schnell will man zu viel. Dauer und Intensivität unbedingt dem Hund anpassen.
- !! Gut auf den Untergrund achten, nicht auf Asphalt oder Kies spielen. Der Boden sollte möglichst eben sein und keine tückischen Löcher oder Erhebungen haben (zB Mauslöcher, Maulwurfhügel). Schnell hat sich ein Hund das Bein geknickt!
- !! Vor jedem Spiel den Hund sorgfältig aufwärmen, niemals mit einem ‚kalten‘ Hund spielen! Nach dem Spiel den Hund wieder auslaufen.
- !! Beim DiscDogging auf Profiniveau sieht man oft sehr viele, sehr hohe und sehr waghalsige Körperüber- und absprünge und bewusst hoch geworfene Scheiben. Das sieht zwar sehr eindrücklich aus, ist für den Körper aber wenig gesund. Sprünge sollten deshalb mit gesunden Menschenverstand eingesetzt werden, und auf eine saubere Absprung- und Landetechnik muss geachtet werden!

Für das Aufwärmen sollte man sich genug Zeit nehmen, ein paar Minuten sollten es schon sein! Das Aufwärmen ist wichtig, damit die Schmierflüssigkeit in den Gelenken angeregt ist, der Muskelapparat gut durchblutet wird und die Sehnen und Bänder auf die Belastung vorbereitet sind. Das Aufwärmen beginnt mit einfachem Gehen, dann Joggen, bereits mit runden Wendungen. Danach können Übungen für den Muskelapparat eingebaut werden. Unbedingt vorsichtig und langsam üben und nicht übertreiben, damit sich die Hunde nichts zerren!

Übungen zum Aufwärmen sind zB:

Verbeugen

Der Hund geht vorne mit den Beinen runter, während der Po in der Luft bleibt. Kann mit dem Goodie geführt werden, indem man es vorne zwischen die Vorderbeine hält und etwas wegzieht, gleichzeitig hinten mit der Hand verhindert, dass der Hund ganz ins Platz fällt. So oder auch über das Handtarget kann man die Übung als Trick aufbauen und dann leicht fürs Aufwärmen brauchen.

Männchen machen

Aus dem Sitz wird der Hund so hochgelockt, dass der Po am Boden bleibt und die Vorderbeine hochkommen. Auch das lässt sich leicht als Übung aufbauen.

Pfötchen geben

Beim Pfortengeben als Aufwärmübung ist es wichtig, dass die Hand möglichst hoch gehalten wird, damit der Hund die Pfote auf seiner Kopfhöhe geben muss, also eigentlich ein „Give Me Five“. Das benötigt die Schulter- und Beinmuskulatur.

Den Kopf nach unten zwischen die Vorderbeine einrollen (runder Rücken)

Dazu hält stabilisiert man den Hund unten am Rippenbogen, dass er nicht rückwärts weggehen kann, und führt dann mit der anderen Hand den Kopf mit dem Goodie oder einem Handtarget zwischen die Vorderbeine Richtung Bauch.

Gegenübung: Im Sitz den Kopf in den Nacken legen

Im Sitz folgt der Hund mit dem Kopf schön gerade nach hinten der Hand (entweder mit Goodie oder mit Handtarget)

Übungen für die Beweglichkeit der Wirbelsäule

„Gipfeli“: den Hund auf einer Seite blockieren (mit den Beinen oder der Hand) und dann mit dem Gudi so führen, dass er sich biegt. Unbedingt auf beide Seiten wiederholen, den Hund nicht stärker in diese Position locken, als er es wirklich kann!

Auch Slalom zwischen den Beinen hindurch, das verbindet Bewegung und Biegung.

Übungen für die Hinterhand

Rückwärtsgehen, auch über niedrige Hindernisse (zB dünne Baumstämme, am Boden liegende Rohre, Sprungstangen)

5. Adressen

Es gibt mittlerweile in der Schweiz verschiedene gute Adressen für alles rund ums DiscDogging. Zubehör, Trainings, Seminare, Turniere finden sich immer mehr, vor allem über das Internet kommt man an einige Seiten. Mit regelmässigen Kursen ist das Mittelland aber leider eher untervertreten.

Grundsätzlich zum Sport:

www.discdog.ch

www.dogma-discdogs.de (dort auch mit Kurzvideos zu verschiedenen Würfeln)

Kurse, Seminare, regelmässige Treffen:

www.discdog.ch/discdog/treffen.html

www.hundenatur.ch (Tuggen)

www.agility-total.ch (Wisn)

www.discdog-ostschwiiz.ch (Zürich und Umgebung)

www.franticflyingdogs.ch (Fällanden / Mönchaltorf)

www.disc-dog.ch / www.frisbee-treff.ch (Bischofszell)

Weitere Angebote (nicht nur zum DiscDogging) finden sich über www.dogevents.ch

Zubehör:

www.hundefrisbee-shop.ch

www.highflyshop.ch

Bücher zum Thema:

Marcus Wolff: Hunde-Frisbee

Karin Actung: Hunde-Frisbee

Julia Zimmermann: Discdogging

Unsere Homepages:

www.focus-canis.ch

www.mairin.jimdo.com